

Mag. Beate Hartinger

Telemedizin

„Move the information not the patient“



Die moderne Informations- und Kommunikationstechnik bestimmt zunehmend unser Leben. Das Gesundheitswesen ist von dieser Technik ebenfalls erfasst worden und wird in diesem Bereich als Telemedizin bezeichnet. Man erhofft sich von der Telemedizin ein effizienteres und qualitativ hochwertigeres Gesundheitswesen. Dieser Artikel soll einen kurzen Einblick in die verschiedenen Anwendungen der Telemedizin geben, sowie die Gründe und Vorteile der Telemedizin näher beleuchten.

Einleitung

Das österreichische Gesundheitssystem sieht sich in den nächsten Jahren mit vielen Veränderungen konfrontiert. Folgende Herausforderungen werden das Gesundheitssystem in den nächsten Jahren unaufhaltsam prägen:

- Die Altersstruktur in Österreich wird sich stark verändern. Im Jahr 2040 werden mehr als 30% der Bevölkerung über 60 Jahre alt sein.
- Die chronischen Erkrankungen werden aufgrund des Bewegungsmangels und der falschen Ernährung der Österreicher immer häufiger.
- Durch den Anstieg der Lebenserwartung und der Zahl der älteren Menschen ist eine Zunahme der Multimorbidität unabwendbar.
- Die Menschen wünschen sich, so lange wie möglich, eine selbständige Lebensführung und Versorgung zu Hause.

Diese Entwicklungen führen zu einer großen Belastung des Gesundheitswesens. Die zukünftige Finanzierung des Gesundheitssystems wird deshalb eine Herausforderung für die Politik darstellen.

Autorin: Mag. Beate Hartinger

© Februar 2011 · NÖ PPA · Laut gedacht · Telemedizin – „Move the information not the patient“

Seite 1 von 8

Moderne Informations- und Telekommunikationstechnologien sind unentbehrlich, um einerseits Kosten einzusparen und andererseits die Qualität der medizinischen Versorgung zu verbessern.

Definition

Die Telemedizin ist eine relativ neue Disziplin im Gesundheitswesen. Deshalb gibt es für den Begriff „Telemedizin“ verschiedenste Definitionen. In einem Punkt stimmen jedoch alle Definitionen überein: Telemedizin wird als Übertragung von Daten aller Art mittels Telekommunikationsmedien zu medizinischen Zwecken gesehen. Das bedeutet, dass die Techniken der Telemedizin überall dort eingesetzt werden, wo räumliche Distanzen zwischen dem Patienten und einer Versorgungsinstitution oder zwischen zwei Versorgungsinstitutionen bestehen.

Graphisch betrachtet kann Telemedizin auch als Schnittmenge der Bereiche Gesundheitswesen, Telekommunikation und Informationstechnologie beschrieben werden, wie Abb. 1 zeigt.

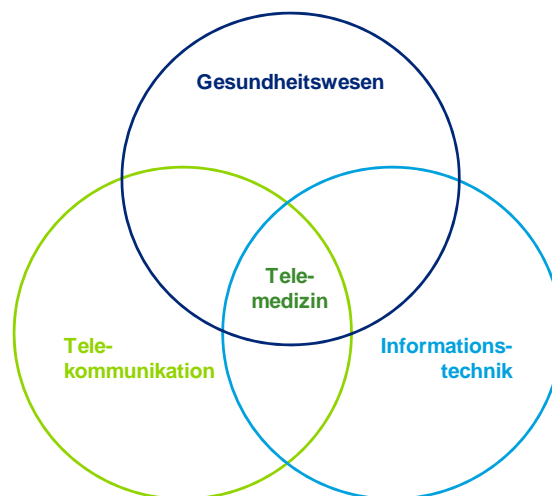


Abb. 1: Definition Telemedizin

Anwendungsgebiete

Aus dieser Definition lassen sich vielfältige Anwendungsgebiete ableiten:

Autorin: Mag. Beate Hartinger

© Februar 2011 · NÖ PPA · Laut gedacht · Telemedizin – „Move the information not the patient“

Seite 2 von 8

- **Telekommunikation**

Die Telekommunikation wird als elektronische Übermittlung von Überweisungen, Befunden, Leistungsanforderungen sowie Berichten verstanden.

- **Telemonitoring**

Unter Telemonitoring versteht man die Überwachung von Patienten in häuslicher Umgebung durch ständige oder zeitweise Übertragung von Biosignalen oder Messwerten. Dieses Teilgebiet der Telemedizin findet vor allem Anwendung bei der Überwachung von chronischen Erkrankungen, wie Diabetes, Lungenerkrankungen, Fettleibigkeit, Herzschwäche usw.

- **Telekonsultation**

Bei der Telekonsultation werden Fern-Gutachten, von Bildern und Gesundheitsparametern durchgeführt. Die Einholung von Zweit- bzw. Expertenmeinungen ist ebenfalls ein Teil der Telekonsultation. Beide Arten finden Anwendung in der Radiologie, Dermatologie, Chirurgie und Pathologie.

- **Teledokumentation**

Mit Teledokumentation ist eine einrichtungsübergreifende elektronische Behandlungsdokumentation gemeint. In dieses Gebiet fällt die oft erwähnte elektronische Gesundheitsakte, welche in Österreich in den nächsten Jahren für alle Versicherten realisiert werden soll.

- **Telekooperation**

Telekooperation wird zur online Terminabstimmung von Case- und Disease-Management Programmen eingesetzt.

Gründe für die Einführung von Telemedizin

Durch die Einführung von Telemedizin bietet sich die Möglichkeit, Leistungen im Gesundheitswesen effizienter und kostengünstiger durchzuführen. Die Verfügbarkeit medizinischer Daten zur Vermeidung von Doppeluntersuchungen, optimierte Behandlungskonzepte insbesondere bei chronischen Krankheiten, Arzneimittelsicherheit, Einbindung der Patienten in den Behandlungsprozess, sowie der Verzahnung ambulanter und stationärer medizinischer Leistungen können durch Telemedizin zur Verbesserung der Versorgungsqualität im österreichischen Gesundheitswesen beitragen. Folgende Ziele sollen mit Hilfe von Telemedizin vorrangig erreicht werden:

Autorin: Mag. Beate Hartinger

© Februar 2011 · NÖ PPA · Laut gedacht · Telemedizin – „Move the information not the patient“

Seite 3 von 8

- Move the information not the patient
Patienten sollen so nah wie möglich an ihrem Wohnort behandelt werden.
- Ortsunabhängige Versorgungsqualität
Die Qualität der Versorgung sollte nicht davon abhängig sein, an welchem Ort der Patient lebt. Telemedizin ermöglicht es, dass Patienten auch in strukturschwachen Regionen eine optimale Therapie erhalten.
- Patientendatenverfügbarkeit
Um die Qualität der medizinischen Entscheidungen zu verbessern, sollen existierende Informationen über den Patienten leichter verfügbar gemacht werden.
- Qualitativ bessere medizinische Dienstleistungen
Die Patienten sollen fundierte Informationen über ihre Behandlung sowie qualitativ bessere Dienstleistungen erhalten.
- Effizientere Erbringung medizinischer Dienstleistungen
Die Leistungen sollen effizienter und produktiver erbracht werden. Unnötige Verwaltungsarbeiten sowie Doppeluntersuchungen sollen reduziert werden.
- Sicherheit und Vertraulichkeit
Jeder Austausch von Informationen muss den Aspekten der Datensicherheit und Vertraulichkeit gegenüber dem individuellen Patienten entsprechen.
- Leichter Zugriff auf medizinisches Wissen
Medizinisches Wissen soll für Angestellte im Gesundheitswesen, sowie für Patienten leichter verfügbar gemacht werden.

Vorteile der Telemedizin für die Player im österreichischen Gesundheitswesen

Patienten, Kostenträger, Ärzte sowie Krankenanstalten können große Vorteile aus der Einführung von Telemedizin ziehen.

Patienten erhalten eine bessere Qualität der medizinischen Leistungen und somit eine höhere Lebensqualität. Durch Telemonitoring können Notfälle vorgebeugt werden, und somit auch Krankenhausaufnahmen. Den Patienten ist es möglich, durch eine bessere Informationslage ein größeres Bewusstsein für ihre Erkrankung zu entwickeln. Eine verbesserte Diagnose und Therapie erhöht des Weiteren die Sicherheit der Patienten.

Autorin: Mag. Beate Hartinger

© Februar 2011 · NÖ PPA · Laut gedacht · Telemedizin – „Move the information not the patient“

Seite 4 von 8

Die Kostenträger können ebenfalls von den Vorteilen der Telemedizin profitieren. Durch die Vermeidung von unnötigen Doppeluntersuchungen sowie durch Verringerung der Krankenhaushäufigkeit und -aufenthaltsdauer ist es möglich, in den kommenden Jahren eine Kostendämpfung zu erreichen.

Telemonitoring

Chronische Krankheiten verursachen einen Großteil der Gesundheitskosten in Österreich. Es ist deshalb eine Notwendigkeit in der nationalen Versorgungsstrategie Telemonitoring zu implementieren.

Die Behandlung von chronisch Kranken verlangt besondere Anforderungen bei der Versorgung. Chronische Patienten benötigen eine kontinuierliche Betreuung statt einer ausschließlichen Akutversorgung bei Notfällen. Deshalb ist ein häufiger Arztwechsel nicht zielführend bei einer Therapie von chronisch Kranken, ein Vertrauensarzt sollte für die gesamte Dauer der Therapie gewählt werden. Kommunikationsbrüchen zwischen dem niedergelassenen und dem stationären Bereich widersprechen dem Konzept der integrierten Versorgung und sollen durch den Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien verhindert werden. Die Teilnahme des niedergelassenen Bereichs an Telemonitoring-Projekten sollte mit geeigneten Anreizsystemen forciert werden.

Telemonitoring wird von den meisten Kostenträgern aufgrund der unmittelbar anfallenden Kosten noch zaghafte eingesetzt. Durch die Anwendung von Telemonitoring von chronisch kranken Patienten lassen sich jedoch die Versorgungsprozesse optimieren und der Nutzen stellt sich nach und nach ein.

Ausblick

Der Trend zum verstärkten Einsatz von Telemedizin, in all seinen Ausprägungen, wird sich in den kommenden Jahren fortsetzen. Auch der immer schnellere Fortschritt der Technik wird den Einsatz von Informations- und Telekommunikationstechniken in der Medizin vorantreiben. In Österreich wird Telemedizin seit etwa 15 Jahren eingesetzt. In den Anfängen wurde die Technologie hauptsächlich in der Telekonsultation, hier besonders in der Radiologie und Dermatologie eingesetzt. Dennoch steckt die Telemedizin in Österreich noch in den Kinderschuhen, vor allem was das Thema Telemonitoring betrifft. In anderen Ländern (wie der Schweiz und den USA) wird Telemonitoring bereits wesentlich häufiger eingesetzt. Finanzielle und datenschutzrechtliche Hindernisse machen den Einsatz moderner Informations- und

Kommunikationstechnik in der Medizin in Österreich zu einer Herausforderung für uns alle.

Quellen

Haas, P. (2006), Gesundheitstelematik – Grundlagen, Anwendungen, Potentiale, Dortmund

Korb, H. (2010), Telemonitoring bei chronischen Erkrankungen – ein Muss in der nationalen Gesundheitsstrategie, Präsentation im Rahmen der Veranstaltung „e-health2010“, Wien

Schabetsberger, T. (2003), Telemedizinische Ansätze zur Qualität- und Effektivitätssteigerung regionaler Gesundheitsversorgung am Beispiel der elektronischen Befundübermittlung, Innsbruck

Schwanitz, R. (2009), Telemedizin – Notwendigkeit, Herausforderungen und Finanzierung in der Diskussion, Bochum

Wernig, M. (2005), Technik und Anwendungen der Telemedizin, Tübingen

Autorin: Mag. Beate Hartinger

© Februar 2011 · NÖ PPA · Laut gedacht · Telemedizin – „Move the information not the patient“

Seite 6 von 8

Über die Autorin:

CV – Mag. Beate Hartinger

Ausbildung	Sozial- und Wirtschaftswissenschaften, Karl Franzens Univ. Graz Wirtschaftsingenieur Bauwesen, 5 Semester, Techn. Univ. Graz	
Position	Director	
Beratungsschwerpunkte	Strategie, Organisation, Prozess, Controlling, Qualitätsmanagement	
Branchen	Health Care, Life Science	
Beruflicher Werdegang	Deloitte Geschäftsführerin, Health Care	Seit April 2009
	Generaldirektor-Stellvertreterin im Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger Aufsichtsratsvorsitzende SV-Pensionskasse AG	Januar 2005 – März 2009
	Mitglied der Geschäftsführung im Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger	August 2003 – Dezember 2004
	Senior Consultant (Vamed Management und Service GmbH Wien)	April 2001 – August 2003
	Bereichsleiterin für Interne Revision und Wirtschaftlichkeitsanalyse	August 1986 – März 2001
	Stabstellenleiterin für Controlling und Information (Stmk. Krankenanstalten GmbH / Graz)	Jänner – Juli 1986
	Organisationsberaterin (Versand Kastner & Öhler / Graz)	

Autorin: Mag. Beate Hartinger

© Februar 2011 · NÖ PPA · Laut gedacht · Telemedizin – „Move the information not the patient“

Seite 7 von 8

Steuerberatungskonzipientin (Sommerauer / Graz)	Juni 1984 – Dezember 1985
Abgeordnete des Steiermärkischen Landtags	Januar 1996 – Oktober 1999
Mitglied der Länderkommission des Steiermärkischen Krankenanstalten Finanzierungsfonds	1997 – August 2003
Abgeordnete zum Nationalrat Krankenanstaltensprecherin Rechnungshofsprecherin Freiwilligensprecherin	November 1999 – Dezember 2002

Impressum

Im Letter LAUT GEDACHT stellen namhafte und erfahrene Experten Überlegungen zur Umsetzung der Patientenrechte an. Der Letter erscheint unregelmäßig seit Juli 2001 und findet sich auf www.patientenanwalt.com zum kostenlosen Download.

Herausgeber: NÖ Patienten- und Pflegeanwaltschaft, A 3109 St. Pölten, Rennbahnstrasse 29

Tel: 02742/9005-15575, Fax: 02742/9005-15660, E-Mail: post.ppa@noel.gv.at

Für den Inhalt verantwortlich: Der Letter dieser Reihe repräsentiert jeweils die persönliche Meinung des Autors. Daten und Fakten sind gewissenhaft recherchiert oder entstammen Quellen, die allgemein als zuverlässig gelten. Ein Obligo kann daraus nicht abgeleitet werden. Herausgeber und Autoren lehnen jede Haftung ab.

© Copyright: Dieser Letter und sein Inhalt sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck oder auch nur auszugsweise Weiterverwendungen nur mit Zustimmung des Herausgebers. Zitate mit voller Quellenangabe sind zulässig.

Autorin: Mag. Beate Hartinger

© Februar 2011 · NÖ PPA · Laut gedacht · Telemedizin – „Move the information not the patient“

Seite 8 von 8